

## Tipp des Monats Juli 2014



### Müllentsorgung in Wohnanlagen



Wie allgemein bekannt wird in München der Abfall nach dem 3-Tonnen-System entsorgt, grau für Restmüll, blau für Papier und braun für kompostierbaren Biomüll.

Wir haben in den von uns betreuten Anlagen festgestellt, dass diese Farbkennung und der Zweck der einzelnen Tonnen den Mietern durchaus bekannt ist, dass aber viele die Feinheiten des Systems doch nicht besonders genau und gut kennen. Damit ist z.B. gemeint, was gehört in eine Restmülltonne und was muss in einem Container des Dualen Systems bzw. im Wertstoffhof entsorgt werden? Oder welche Küchenabfälle dürfen in die Biotonne geworfen werden und welche müssen in die Restmülltonne?

#### **AWM Informationsbroschüre**

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM stellt auf seiner Website eine entsprechende Informationsbroschüre zur Verfügung, die man [hier](#) herunterladen und in den Anlagen zur Information der Mieter aushängen kann.

Natürlich wird es immer Hausbewohner geben, denen wider besseren Wissens die Bequemlichkeit über das Umweltbewusstsein geht und die z.B. Elektroschrott, sperrige Metallteile etc. in der Restmülltonne entsorgen weil ihnen der Weg zum Wertstoffhof zu weit ist. Erfahrungsgemäß ist das aber eine Minderheit. Deutschland gilt wahrscheinlich nicht zu Unrecht als Weltmeister im Mülltrennen und die Mehrzahl der Bürger verfügt über ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein.

Der Vorteil für eine WEG einer besseren Information der Mieter und damit einer gewissenhafteren Mülltrennung könnte im Idealfall darin bestehen, dass sich die eine oder andere Restmülltonne als überflüssig erweisen und damit Abfallentsorgungskosten eingespart werden könnten. Schließlich kostet eine in größeren Anlagen übliche 1100 Liter Tonne bei wöchentlicher Entsorgung pro Jahr den stolzen Betrag von knapp 1700 Euro.

## **Biotonnen**

Was die Biotonne angeht, so stellt die sich daraus ergebende Geruchsbelästigung einen häufigen Anlass für Beschwerden in Anlagen dar.

Die oben erwähnte Informationsbroschüre bietet hier einige Tipps an, bei deren Beachtung sich das Problem reduzieren oder sogar ganz beseitigen lässt. Am wichtigsten ist die Bioabfälle so trocken wie möglich zu halten. Je feuchter, desto schneller und intensiver stinkt es. Das können die Mieter selbst am besten beeinflussen, indem sie darauf achten, keine gekochten oder gebackenen Küchenabfälle oder sogar angemachte Salate mit Dressing in die Tonne zu werfen.

Es hilft auch, in regelmäßigen Abständen eine Schicht von Zeitungsblättern in die Tonne zu legen, die das überschüssige Feuchtigkeit aufsaugen kann.

Rasenschnitt sollte der Hausmeister zunächst einen Tag antrocknen lassen, bevor er ihn in der Biotonne entsorgt.

Ich wünsche allen Empfängern unseres Newsletters eine schöne und erholsame Urlaubszeit.

Herzlichst

Lothar Stückl